

Berliner Schlesische Nachrichten

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien Landesgruppe
Berlin/Mark Brandenburg e. V., Stresemannstraße 90, 10963 Berlin

Nummer 3

Einzelpreis 1,00 Euro

Oktober bis Dezember 2009



Das Deutschlandhaus am Anhalter Bahnhof in Berlin
Sitz der Landsmannschaft Schlesien in der 4ten Etage, Zimmer 408

Sprechzeiten in der Geschäftsstelle
Stresemannstraße 90, 10963 Berlin, Zi. 408
Di von 15.00-18.00 Uhr, Mi 11.00-15.00 Uhr - Telefon 030 26552020
Fax 030 74772437, E-Mail ims-berlin@versanet.de

Meldung in letzter Minute

Neuer Termin für die Delegiertenversammlung

Am Dienstag, dem **17. November 2009, 16.00 Uhr** wird zur Delegiertenversammlung eingeladen. Sie wird im **Restaurant Heidelbeere, Am Heidelberger Platz 1, 14197 Berlin-Wilmersdorf** stattfinden. Die Einladung mit Tagesordnung wird allen Delegierten rechtzeitig zugestellt.

Inhaltsverzeichnis Heft 3 - Oktober bis Dezember 2009

Statt eines Grußwortes.....	3
Unsere Schlesier.....	3
Gertrud Staats, Breslauer Malerin.....	3
Schlesischer Kulturraum.....	4
Zur Kreisgebietsreform: Der große Aufruf fehlt.....	4
"Schlesien - Heimat und Zukunft".....	5
Unterschriftenaktion "Neues Bundesland Schlesien".....	7
Sommerfest in der Zitadellen Schänke zu Spandau.....	7
Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen.....	10
Liegnitzer Freimaurerloge im Dezember 1944/Januar 1945.....	10
Trachten im Deutschlandhaus.....	11
Gedenken.....	11
Geburtstagskinder im laufenden Quartal.....	12
Ihre HG Termine.....	12
Hinweise.....	15
Manuskripte und Leserbriefe.....	15
Der Filmemacher Wolfgang Sichert benötigt Ihre Unterstützung.....	15
Weitere Termine.....	15
Impressum.....	16

Beratung - Gestaltung - Grafik - Druck - Kopie

Wir stimmen uns auf Sie ein.

Berliner Straße 13-14
Ecke Bundesallee 41
10715 Berlin

Tel.: (030) 48 48 23 23
www.blueprint.info

~bluepr!nt
Happy to print.

Statt eines Grußwortes

Sehr geehrter Herr Bundesvorsitzender Pawelka,

23. September 2009

unter Bezug auf unsere mehrfachen Telefonate, auf die Begegnung in Hannover am 28. Juni 2009 und Ihren Brief vom 16.09.2009, erklärt die Landsmannschaft Schlesien Berlin ihren Neueintritt in die Bundeslandsmannschaft Schlesien und bittet um Aufnahme. [...]

Mit diesem Eintritt verbinden wir ein Memorandum an den Bundesvorstand für dessen längerfristige Mitwirkung an der Lösung folgender Probleme als Vorstandsbeschluss der Berliner:

1. Die Bundeslandsmannschaft möge nachdrücklich bei Ministerpräsident Stanislaw Tillich und den zuständigen Instanzen der Regierungen in Sachsen und Berlin, namentlich auch der F.D.P. in Sachsen und den kommunalen Stellen, wie z.B. dem Görlitzer OB, das Deutschlandtreffen der Schlesier in Görlitz und Umgebung (bis Niesky-Hoyerswerda-Muskau) möglichst bis zum Jahr 2013 durchsetzen.
2. Es soll – trotz innerer Meinungsverschiedenheiten der Politiker – ein „Bundesland Sachsen-Niederschlesien“ als Heimatland der Schlesier (Recht auf Heimat gemäß Art.5 der Sächs. Verf.) wie z.B. Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern etc.) schnellstmöglich geschaffen werden. Politische Begründungen gibt es hierfür mehrere ernsthafte, sowie die Heilung von menschlichen Verletzungen.
3. Die „Schlesische Jugend“ muß einen Bundesvorstand mit Sitz in Berlin bekommen.
4. Die Minderheit der Niederschlesier im Restgebiet des früheren niederschlesischen Regierungsbezirkes Liegnitz, westwärts der Neiße, muß entsprechend dem Sorbenschlüssel durch staatliche Administration ethnisch und kulturell gefördert werden.
5. In Berlin sollte alsbald ein „Schlesisches Spezialitäten-Restaurant“ mitten in der Stadt geschaffen und ökonomisch und kulturell gefördert werden. Es sollte der schlesischen Identifikation, Kultur und Kunst dienen.
6. Nachweisliche private Eigentumsansprüche der ausgewiesenen Schlesier bleiben auf der Tagesordnung bis 30 Jahre nach der Gebietsabtretung durch den damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl bzw. der Ratifizierung des deutsch-polnischen Vertrages im Jahre 1992 (Grund: BGB und internationale Menschen-Rechte).
7. Die Erhaltung/Herstellung der weitestgehend eigenständigen Kirchenhoheit der altehrwürdigen Evangelischen Kirche im restlichen niederschlesischen Gebiet ist eine ständige Aufgabe. Die Katholische Kirche ist hiervon nicht berührt.

Bernard Gaida und



Wolfgang Liebehenschel
am 5. 9. 2009 beim 4. Schlesischen
Heimatfest in Görlitz

Wir bitten höflichst um die getrennte Bestätigung unserer Wiederaufnahme – und der gfl. Kenntnisnahme unseres Memorandums.

*) Ein Memorandum ist eine Denkschrift, eine Stellungnahme, ein kalendarisches Merkheft oder schlicht eine Notiz mit etwas Denkwürdigem, kurz Memo.

Mit landsmannschaftlichen Grüßen, Ihr W. Liebehenschel

Unsere Schlesier

Wir setzen die Reihe großer Schlesier fort. Sie haben oder hatten Einfluss auf Kultur, Gesellschaft und Politik. In dieser Ausgabe wird auf eine schlesische Künstlerin verwiesen, die im Schlesischen Museum, Görlitz/Niederschlesien-OL in einer Sonderausstellung gewürdigt wird.

Gertrud Staats, Breslauer Malerin

Geboren am 21. Februar 1859 in Breslau, als reiche Kaufmannsfamilie auf. Ihr Vater, Adolf, eines von fünf Mädchen, wuchs sie in einer war Stadtrat. Er baute 1856 für die Familie eine

Villa mit einem 10.000 qm großem Garten (Kaiser-Wilhelm Strasse 23). Im diesem Garten wurde ein großes Atelier errichtet. Gertrud Staats hat in dieser Villa ihr ganzes Leben verbracht. Nach dem Krieg, verarmt, lebten nach dem Tod des Vaters, drei der vier Schwestern in dieser Villa. Martha, Elisa (verw. Görlitz, Großmutter der Hertha Gerlinger-Brandes) und Gertrud. Gelebt haben sie vom Bilderverkauf und Vermietung.

Gertrud Staats, die Malerin „zwischen Tradition und Moderne“, gehört zu den Hauptvertreterinnen der schlesischen Landschaftsmalerei. Als Schülerin u. a. von Adolf Dressler in Breslau, Hans Gude in Berlin und Adolf Hölzer in Dachau, vollzog sie in ihrem Kunstschaffen den Weg von der realistischen Malerei in der akademischen Tradition über Freilichtmalerei und Einflüsse des Jugendstils hin zum Protoexpressionismus.

Sie erlag ihrer Brustkrebserkrankung am 21. Juni 1938. Der 150. Geburtstag von Gertrud Staats ist der Anlass, das erstaunlich breite Leistungsspektrum der Künstlerinnen Schlesiens seit der Jahrhundertwende vorzustellen.

Sie gehörte zu den wenigen Frauen, die bereits zu Lebzeiten breite Anerkennung für ihr Werk fanden. Die meisten Künstlerinnen erlangten lediglich lokale Beachtung und gerieten schnell in Vergessenheit, trotz ihrer bedeutenden Leistungen auf den Gebieten der freien Kunst (Bildhauerei, Malerei, Graphik), des Kunsthandwerks (Textilkunst, Gebrauchsgraphik, Schriftkunst u.ä.) und der Fotografie. Krieg und Vertreibung haben nicht unwesentlich zum Untergang vieler Werke beigetragen. Nach 1945 kannte man nur noch wenige herausragende Namen.

Neben einem Querschnitt durch das bedeutende Oeuvre von Gertrud Staats gibt die Ausstellung mit rund 100 Originalwerken, zeitgenössischen Fotos und Archivalien einen Überblick über die Entwicklung in Schlesien. Zugleich erscheint die erste umfassende Publikation zu diesem Thema – die Dissertation der polnischen Kunsthistorikerin Ksenia Stanicka-Brzezicka (Breslau) – in deutschsprachiger Übersetzung.

tlw. aus: <http://www.rathay-biographien.de>

**Sonderausstellung im Schlesischen Museum Görlitz bis 28. Februar 2010
Rollenwechsel. Künstlerinnen in Schlesien um 1880 bis 1945**

Schlesischer Kulturraum

Zur Kreisgebietsreform: Der große Aufruf fehlt

Wir setzen hier die Informationen zur langen Geschichte der Liquidation Niederschlesiens fort. Hier der letzte Teil des Interviews mit Wolfgang Liebehenschel, dem Ex-Görlitzer, der sich über seinen Kampf um den Erhalt des Niederschlesischen äußert.

Die schönste Stadt Deutschlands kennenzulernen, macht doch neugierig?

Es gibt auch andere sehr schöne deutsche Städte: Heidelberg, Wiebaden, Naumburg, Erfurt. Görlitz als die schönste Stadt zu bezeichnen, ist an der unteren Grenze leichter Übertreibung.

Was halten Sie vom Titel deutsch-polnische Europastadt?

Das ist sehr interessant, weil Görlitz so etwas werden könnte: Eine Brückenstadt zu den Schlesiern, die sich mittlerweile auf der anderen Seite der Neiße konsolidieren und beinahe mehr als wir deutschen Niederschlesier das schlesische Schild benutzen. Mir fallen immer wieder polnische Autos mit dem Aufkleber „Ich bin ein Schlesier“ auf. Vielleicht flickt die europäische Einheit ja tatsächlich die Grenze. Aber Görlitz wird durch die ethnische Unterteilung

niemals wieder eine einheitliche Stadt werden.

Es gibt immerhin das Schlesische Museum. Dass dieses in Görlitz aufgebaut wurde, ist ein Verdienst der hiesigen Politiker.

Der Landtagsabgeordnete Volker Bandmann hat einmal gekämpft, aber inzwischen hat er seine schlesische Eigenart aufgegeben. Und Michael Kretschmer hat letztmalig im Mai 2006 verkündet, dass er stolz sei, der einzige aus Niederschlesien stammende Abgeordnete im Bundestag zu sein. Wenn Kretschmer Mumm hätte, würde er als CDU-Generalsekretär seinen Ministerpräsidenten zwingen, dass dieser die Verfassung einhält.

Was soll der konkret tun?

Analog zur Sorbenstiftung eine Stiftung für das niederschlesische Volk initiieren und mit Geld ausstatten.

Auch ein Schlesienbeauftragter der Staatsregierung wäre wichtig. Dessen Aufgabe müsste es sein, die zu Sachsen gehörende niederschlesische Region so aufzubauen, dass sie zu einem Magneten wird. Wenn es politisch gewollt ist, dass unser Dialekt und unsere Kultur gefördert werden, werden diese auch weiterleben. Zurzeit werden die aber unterdrückt.

Ich kann keine Unterdrückung erkennen.

Von 1950 bis 1990 wurde den Kindern im Heimatkundeunterricht eingetrichtert, sie seien Oberlausitzer. Der Name Niederschlesien war verpönt. Wer ihn in den Mund nahm, galt als Revanchist. Das wirkt bis heute nach. Die Menschen sind sich ihrer Traditionen nicht mehr bewusst. Sie wissen nicht mehr, wohin sie gehören. Auch deswegen wandert die Jugend ab.

Hängt das nicht eher mit fehlenden Arbeitsplätzen zusammen?

Sicher spielt auch das eine Rolle. Aber warum kriegt man denn kaum einen bayrischen Bauernjunge von seinem Gehöft weg? Weil dort Brauchtum gelebt wird. Festgefügte Traditionen aber machen andere neugierig, locken Touristen und helfen die Wirtschaft anzukurbeln. In Görlitz muss man fürchten, angepöbelt zu werden, wenn man die schlesische Fahne hisst. Dabei garantiert die Verfassung dieses Recht. Selbst-

bewusstsein ist gefragt. Wer das Niederschlesische und seine Eigenarten nicht hochhält als etwas Besonderes, der stellt dieses Land ans hinterste Ende von Deutschland und macht auch die Brückenfunktion zu Polen kaputt.

Deswegen sind Sie dagegen, dass der Niederschlesische Oberlausitzkreis in einem neuen Landkreis Görlitz aufgeht?

Im Zuge der Kreisgebietsreform geschehen Dinge, die die letzte Identität der Schlesier für Deutschland kaputt machen. Wenn es geschehen sollte, dass der amtliche Name Niederschlesiens von der Karte der Bundesrepublik verschwindet, werde ich vor dem Landesverfassungsgerichtshof Leipzig klagen. Der neue Landkreis sollte zumindest „Görlitz in Niederschlesien“ heißen.

Stehen Sie mit dieser Forderung nicht ziemlich allein?

Nein. Ich habe Listen mit mehr als tausend Unterschriften an Ministerpräsidenten Milbradt geschickt. Sie alle protestieren gegen das Verschwinden des Namens Niederschlesien. Dazu kommen unzählige Briefe an den Innenminister. Wer den Namen Niederschlesien streicht, diskriminiert unser Volk.

Gespräch: Peter Chemnitz

Aus Sächsische Zeitung, Mo, 19.11.2007

"Schlesien - Heimat und Zukunft"

Das Deutschlandtreffen der Schlesier am 27. und 28. Juni 2009 in Hannover

50.000 Teilnehmer wurden in den Messehallen erwartet. Viele Busse aus der Bundesrepublik

waren angereist. Überall eine aufgeschlossene, ja frohe Atmosphäre unter den Anwesenden.



Einzug der Trachtengruppen zur Kundgebung Hannover 2009

Und die Teilnehmer kamen nicht nur aus der älteren Generation, auch das "Mittelalter" war vertreten, besonders durch Frauen. Jugendliche Teilnehmer musste man suchen. In der feierlichen Eröffnung der vollbesetzten "Münchner Halle" sprach u. a. der Innenminister von Niedersachsen, Uwe Schünemann. Er verwies auf die Förderung und Unterstützung der Vorhaben mit Polen durch das Land, z. B. das Ausloben des jährlichen Kulturpreises und die Verpflichtung zur Sicherung der Bestände der schlesischen Heimatstuben.

Der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft, Rudi Pawelka, verwies auf die Verpflichtung aller Deutschen zur Erhaltung des Kulturerbes von Schlesien: 13 Nobelpreisträger stammen aus Schlesien. Leider wird die Herkunft vieler bekannter bzw. berühmter Deutscher heute häufig verschwiegen, dabei ist Schlesien Teil der deutschen Identität.

Die Eröffnungsveranstaltung schloss mit der Verleihung des "Schlesierschildes" an Prälat Franz Jung, den Visitator für Priester und Gläubige aus der Grafschaft Glatz und an Landespfarrer Dr. Christian Erdmann-Schott für seine Forschungen zur schlesischen Kirchengeschichte. Am Nachmittag fand in der gleichen Halle der "Bundesmitarbeiterkongress" statt. Zu den vorgegebenen Themenschwerpunkten wurde ausführlich diskutiert.

So wurde moniert, dass in der Stadt Hannover keine Hinweise/Plakate zum Schlesiertreffen erkennbar waren, auch hat die Tagespresse kaum über das Treffen berichtet. Das Fehlen der schlesischen Jugendverbände wurde angesprochen. Zum Verbleib der Heimatstuben wird als beste Lösung empfohlen, z. B. in Videotheken oder Bücherstuben in einer Ecke durch entsprechende Bücher, Erinnerungsstücke usw. auf Schlesien und sein Kulturgut hinzuweisen. Die Rolle der schlesischen Frauen wurde hervorgehoben. Sie sind heute die Säulen der Landsmannschaft Schlesien. Viele örtlichen Heimatgruppen können nur durch ihre Arbeit erhalten werden.

Der erste Tag klang aus mit einem Heimatabend

unter dem Leitmotiv "Wir seh'n uns wieder am Oderstrand". In der vollbesetzten Halle herrschte beim Einzug der Fahnen und der mitwirkenden bunt gekleideten Tanz- und Trachtengruppen eine aufgeschlossene Stimmung. Schlesische Lieder, Gedichte, Tänze und lustige Einlagen wechselten miteinander ab. Es war schon eine Freude, da mittendrin zu sein und einen Hauch schlesischer Fröhlichkeit und Folklore zu erleben.

Der zweite Tag (Sonntag) begann traditionsgemäß mit einem evangelischen bzw. katholischen Gottesdienst. Das feierliche katholische Pontifikalamt konnte ich mitfeiern. Es ist für einen in der Diaspora lebenden Christen schon ein Erlebnis, zusammen mit tausenden Christen eine heilige Messe zu feiern. Und kaum einer konnte sich der Ergriffenheit entziehen, als am Ende mit so vielen Stimmen das "Große Gott wir loben dich" gesungen wurde.



Junge Familie Gniesewitz in Hannover 2009

Profiliertester Redner der politischen Hauptkundgebung war der Ministerpräsident von Niedersachsen Christian Wulff. Er wies darauf hin, dass ohne die Vertriebenen die heutigen Erfolge Niedersachsens nicht denkbar wären. Deshalb darf die Erinnerung an schlesische Kultur und ihre Träger nicht verloren gehen. Er versprach: "Wir werden alles tun, um das

Schicksal der Vertriebenen nicht in Vergessenheit geraten zu lassen." Anschließend sprach Rudi Pawelka. Er wies hin auf viele ausländische Aussagen zum Exodus der Vertriebenen, dagegen gibt es in Deutschland keine echte Vergangenheitsbewältigung. "Die Deutschen sind immer die Täter, die ändern immer die Opfer". Versöhnung darf aber keine Einbahnstraße sein. Breiten Raum nahm dann auch seine Aufzählung von Maßnahmen der Polen gegen die in Schlesien verbliebenen Deutschen ein.

Auch nach dem Ende des offiziellen Programmes gab es in der großen Halle 2 ein großes Gedränge an Imbißständen, Angeboten schlesischer Leckereien, Buchauslagen und natürlich auch an den Tischen der schlesischen Heimat-

kreise. Auch Berlin war mit einem Stand vertreten. Alte Bekanntschaften wurden erneuert, neue Kontakte geknüpft, ein reges Treiben bis in die Nachmittagsstunden.

Insgesamt war das Deutschlandtreffen der Schlesier eine eindrucksvolle Veranstaltung und für alle Teilnehmer eine Stärkung ihres Heimatgefühls.

Prof. Dr. A. Palissa, 17. Juli 2009

Unterschriftenaktion "Neues Bundesland Schlesien"



Mehrere tausend Anwesende haben am Stand der Berliner Landesgruppe ihre Unterschrift unter die Forderung nach einem eigenen Bundesland gesetzt.

Die Bedeutung des Schlesiertreffens vom 28. bis 29. Juni 2009 in Hannover im Zusammenhang mit der Unterschriftenaktion für die Bildung eines Bundeslandes Niederschlesien soll hier nochmals formuliert werden.

Die Unterschriftensammlung ist deshalb notwendig, weil durch die Kreisgebietsreform

Sachsens, Schlesien in der Bundesrepublik nicht mehr in einer Bezeichnung vorkommt. Bisher gab es den Niederschlesischen Oberlausitzkreis, der durch die Gebietsreform getilgt wurde! Trotz tausendfacher Protestschriften und einer Petition per Einschreiben ist diese Kreisgebietsreform am 23. Januar 2008 beschlossen worden.

Die Zusage, dass mit dieser Kreisgebietsreform das kulturelle Erbe Schlesiens gepflegt wird, ist für uns auf Grund früherer Erfahrungen nicht zuverlässig. Deshalb der Antrag, dass für den Teil Schlesiens in der Bundesrepublik, das entspricht 18,1 Prozent der Fläche des Regierungsbezirks Liegnitz (heute Legnica), ein eigenes Bundesland beschlossen wird. Vergleichbar ist das mit dem bestehenden Bundesland Saarland.

Mit diesem Artikel wollen wir erreichen, dass die Unterschriftenaktion auch nach dem Hannover-Treffen fortgesetzt und an die politische Ebene weitergeleitet wird. Wir rechnen mit einer rege Beteiligung.

Weiteres

Neben den kulturellen Veranstaltungen im "Schlesischen Dorf" und den schlesischen Köstlichkeiten wie Streusselkuchen und Oppelner-Wurst oder Stonsdorfer, gab es eine Reihe von Zusammenkünften, die im Vorfeld von einzelnen Heimatgruppen oder Interessengruppen organisiert wurden.

Resümee aus Berliner Sicht

Für den neuen Berliner Vorstand war die Hannoverreise in dieser Form eine Premiere, die es noch auszubauen gilt.

So kann schon heute gesagt werden, dass ein "echter Schlesier" das Treffen bereits Freitag besucht, um nicht nur den Ökumenischen Auftakt zu erleben sondern um auch am Sonn-

abend früh die Verleihung des Schlesienschildes und die Ehrungen sowie die weiteren Veranstaltungen besuchen zu können.

Wir werden - so Gott will - in zwei Jahren erneut nach Hannover unterwegs sein. Vielleicht aber auch nach Görlitz? -jh

Sommerfest in der Zitadellen Schänke zu Spandau

Auszug aus der Ansprache zum Sommerfest am 29. August 2009 in der Zitadellen Schänke zu Berlin-Spandau

[...] es soll ein bescheidenes Schlesisches Brauchtumsfest der Berliner Nieder- und Oberschlesier sein, das als solches in die Geschichte eingehen möge. Wir sind eine Minderheit, die sich in unser Volk einfügt und eigene Wege weder geht, noch gehen will. Wir pflegen jedoch unser Kulturgut und unsere Identität - und wollen unsere Mitmenschen - gerade in Berlin und Brandenburg - daran erinnern, dass wir mitten unter ihnen sind - und dass wir Schlesier diese Region beachtlich mitgestaltet haben und gestalten.

Unsere Volks- und Kirchen-Lieder im weltlichen und geistlichen Raum künden davon, und ein Blick in die Telefonbücher zeigt, wie viele typisch schlesische Namen hier verzeichnet sind.

[...] wir wollen das Schlesier-Lied singen, „Kehr ich einst zur Heimat wieder“. Ich stelle Ihnen kraft Amtes anheim, im Refrain - je nach Gefühl - das Wort „Oderstrand oder Neißestrand“ zu singen, denn auch für das restliche Niederschlesien in der Bundesrepublik Deutschland mit seinen ca. 2.475 qkm u. seinen ca. ¼ Million Einwohnern gilt dieses, „unser“ Lied. Bevor wir unsere Ansprachen beginnen, wollen wir unserer Heimgegangenen der letzten Monate - derer Sechs durch einige Sekunden des Schweigens gedenken und uns von den Plätzen erheben. „Wir senken unsere Fahnen und ehren Euch durch unsere Anwesenheit“. Ich danke Ihnen.[...] Wie Sie wissen, wäre unsere LMS bereits Ende 2008 aufgelöst worden, wenn die Entscheidung der übergeordneten Delegiertenversammlung am 3.2.2009 nicht zu einem neuen Vorstand geführt hätte. So aber können wir unsere Ziele und Aufgaben weiterhin pflegen und unsere Identität bewahren.

Auch danke ich sehr herzlich, dass wir durch Spenden dieses Burgfest mit Brauchtumspflege feiern können.

In diesem Jahr feiern wir am 28.2. das 60jährige Bestehen der LMS, die jedoch schon im Jahre 1926 von Arthur Albrecht als „Verein heimattreu-

er Schlesier“ gegründet wurde - und wir feiern 300 Jahre der Gnadenkirchen - einem besonderen Jubiläum der Evangel. Schlesier. Wir feiern aber auch, daß vor über 800 Jahren die Heilige Hedwig, die Schutzpatronin der Schlesier - aus Andechs bei München stammend - ihren Sohn Heinrich II. gebahr, der 1241 an der



Schlesier Verein Rübezahl in erster Reihe, HN 2009

Spitze eines deutsch-polnischen Ritterheeres - obwohl er sein Leben im Kampf verlor - den Mongolen bei Liegnitz-Wahlstadt, heute Lecnezca, den weiteren Todeszug nach Europa versperrte. Er war ein Piasten-Herzog der deutschen Mutter und des Piastenherzogs Heinrich (†1238).

Sprechen wir Berliner Schlesier über unsere Ziele, so sehen wir in unsere Satzung. Hier haben wir den Auftrag, durch Veranstaltungen am kulturellen Gestalten mitzuwirken. Wir haben die Verständigung mit dem polnischen Nachbarn bis zur Versöhnung durch Bau neuer Brücken zu suchen. Und wenn wir an unser Leid denken, dann denken wir zum Beispiel auch immer an das Warschauer Ghetto und die Vertreibung polnischer Menschen aus Lemberg.

Bereits in den letzten Jahrhunderten gestalteten Schlesier durch ihre Werke und Namen unsere Hauptstadt von heute ---- und noch heute gestalten die Schlesier die deutsche Hauptstadt mit ihren Persönlichkeiten.

Ein Treppchen reicht uns dabei leider niemand aus der Politik und wir müssen es herbeiholen. Ich wage zu sagen, ohne die Schlesier wäre die kulturelle Welt dieser Hauptstadt längst nicht so reich, sie wäre um vielleicht die knappe Hälfte ärmer.

Es gilt dabei zu erinnern, dass unsere 10er, 20er und 50er Centstücke das Brandenburger Tor zeigen - ein weltoffenes Bauwerk des großen Architekten Langhans aus Landeshut, das weder Tor noch Tür je besaß, nach Ost und West offen steht und sogar die Mauer nicht duldete.

Rufen wir doch einmal einige dieser Werke und

Namen auf, damit unsere Identität im politischen Alltag einmal bewusst wird, man unsere Kultur fördert - und aufhört, uns am liebsten von der Bildfläche ganz verschwinden zu lassen. Doch wir gestatten uns, Einiges anzumelden.

Wonach ist die St. Hedwigs-kathedrale benannt? - Ich sagte es!

Der Bundespräsident residiert in einem vom Schlesier Langhans innen ausgestalteten Schloß Bellevue (wenn auch im Krieg vieles verbrannte), der Turm der St. Marienkirche und auch das barocke Porzellanschloßchen hinterm Schloß Charlottenburg atmet diese Langhans-Architektur.

Das Bundestagsabgeordneten-Haus trägt den Namen Paul-Löbe-Haus (Liegnitzer Sozialdemokraten und 1. Alterspräsident des neuen Bundestages 1949) und das Emil-v-Behring-Klinikum den des großen Nobelpreisträgers.

Die Statue von Moltke am Großen Stern – Großvater des von Hitler hingerichteten Enkels James Graf von Moltke – einer von uns.

Die Wartenburgstraße – Peter Graf Yorck von Wartenburg – Cousin Claus Schenk Graf von Stauffenbergs – Klein-Oels bei Breslau/Wroclaw – von uns.

Erwin von Witzleben – Panzergeneral – zum Selbstmord gezwungen am 20. Juli 1944 – einer von uns. Sein Name lebt in der Witzlebenstraße in Charlottenburg fort. Kurt Steffelbauer – nach dem hier eine Steffelbauerstraße von dem im Jahre 1942 im Widerstand hingerichteten Görlitzer Lehrer kündigt – einer von uns.

Dittrich und Klaus Bonhoeffer in Berlin, Jochen Klepper in Zehlendorf – Persönlichkeiten aus unserer schlesischen Heimat – unsere Landsleute.

Auch in den Museen Berlins künden Bilder von Adolph von Menzel, von Otto Mueller, von Hans Baluschek, von Surrealist Arwed Gorella, oder Ivo Hauptmann (Sohn Gerhart Hauptmanns) etc. von hochwertigen Künstlern.

Und auf den Straßen stehen die Bronzeplastiken der Renee Sintenis, und im Deutschlandhaus sind Farbglasschliff-Fenster von Kowalski.

Nehmen wir es mit Humor: Holen wir doch die Namen nach Niederschlesien zurück, wie Schleiermacherstraße (sein Ehrengrab auf dem

Dreifaltigkeits-Friedhof), Glogauer-, Saganer-, Muskauer-, Liegnitzer-, Ohlauer-, Pückler-, Eichendorff-, Lassalle- (=2x), Gerhart-Hauptmann-, Zinzendorf-, Ratibor-, Oppelner Straße --- oder Görlitzer Ufer oder Görlitzer Park, Holtei-Straße, den Lausitzer Platz, den Görlitzer U-Bahnhof, den Bahnhof Schlesisches Tor und die Filme von Victor de Kowa oder der Stummfilmerin Sorma aus dem Filmmuseum und Borsig mit Borsigwalde – und die – nach den niederschlesischen Sorben benannte Sorbenstraße, (um nur wenige zu nennen), dann ist Berlin halbnackt!

Und wer ißt denn in Berlin nicht gerne Fürst-Pückler-Eis? Dem Mann aus Bad Muskau/Niederschlesien mit seinem berühmten Park an der Neiße?

Geschenkt! Lassen wir uns nicht diskriminieren durch Unwissenheit.

In die Zukunft schauen wir: Fordern wir die Pflege



Fr. & Hr. Gniesewitz sen.
(c) BV LMS 2009

der Dialekte (Kurt Junge, Ludwig-Manfred Lommel, Karl von Holtei), indem im Restgebiet Schlesiens ein Heimatkundeunterricht gefördert wird. Diese Frage darf man wohl an die Sächsische Regierung aus CDU/SPD richten? Sagen wirs!

Und was ist mit dem Minderheitenschutz – trotz des Verfassungsgebotes in der Sächsischen Verfassung - auch für die Niederschlesier? Kommt der Gewinn an Bodenschätzen

unseren Landsleuten zugute, der Reichtum an Granit und Grauwacke (schauen Sie unsere alten Berliner Gehwegplatten aus den Königshainer Bergen an!) – der Reichtum an der Braunkohle mit dem Elektrogroßkraftwerk im niederschlesischen Boxberg, neu - auch an den geschätzten 5,1 Millionen Tonnen Kupfer bei Weißwasser bis Spremberg, (das von zwei ausländischen Konzernen gehoben werden soll), oder die kürzlich begonnenen Erdölbohrungen in der Lausitz – kommt das unseren Landsleuten westwärts der Neiße zu Gute?

Warum geht die niederschlesische Jugend westlich der Neiße nach Westen? **F r a g e n S i e u n s.** Deshalb auch warben wir beim Deutschland-Treffen in Hannover für eine autonome Region Niederschlesien bzw. ein Bundesland mit entsprechender Bezeichnung.

Und wen oder was bieten wir in der Gegenwart? -- Da sind ein Klaus Toepfer, ein Wolfgang

Thierse, ein Kardinal Meissner, ein Kabarettist Dieter Hildebrandt, ein Nobelpreisträger Prof. Blobel, ein Dirigent Kurt Masur, die Nobelpreisträger Reinhard Selten und Prof. Dehmel aus Görlitz und eine Reihe zeitgenössischer Schriftsteller, wie Sigismund Freiherr von Zedlitz. Oder unsere Fußballstars Klose, Podolsky und Michael Ballack, gebürtiger Görlitzer, Mannschaftskapitän der Nationalmannschaft. Oder der Quizmaster Gottschalk.

Über den Brückenbau nach Polen sind wir auch gut im Bilde. Wir tun es! Life! Und - wir wollen unsere kulturellen Werte mit ihnen alsbald austauschen, wenn auch wir richtig verstanden werden! Und die ersten erfolgversprechenden Schritte tat ich. Unter uns sind zwei Damen des Deutsch-Polnischen Vereins INTEGRATION e.V., Berlin.

Ihr Landesvorsitzender W. Liebehenschel

Informationen aus den Heimat- und Bezirksgruppen

Liegnitzer Freimaurerloge im Dezember 1944/Januar 1945

Eine Erinnerung an turbulente Zeiten

Als ich den Artikel in Nr. 5 auf Seite 153 unseres Heimatblattes las und das ausgezeichnete Foto der Loge sah, waren sofort die Erinnerungen an den grausamen Winter 1944/45 wieder da. Grausam nicht unbedingt auf die winterlichen Temperaturen bezogen, sondern auf die Kriegsverhältnisse in unserer lieben Heimatstadt.

Die gewohnte Ordnung geriet aus allen Fugen. Deutsches Militär nahm die Durchgangsstraßen für sich in Anspruch, ungarische Soldaten schlepten sich zu Fuß durch die Stadt Richtung Westen, Flüchtlinge aus Siebenbürgen und Ungarn waren in Liegnitz "hängen geblieben" und ständig kamen immer neue Trecks aus östlichen Gegenden an und wußten nicht, wohin sie sich begeben sollten. Güterzüge mit Verwundeten rollten auf dem Bahngelände ein, wo den armen Schluckern zugesagt wurde, in Lazarettzüge umgeladen, darin besser versorgt und in Richtung Westen abtransportiert zu werden. Flüchtlinge aus Liegnitz und woher auch immer harrten auf dem Bahnhof aus, um möglichst mit einem der abgehenden Züge mitgenommen zu werden.

Trotz dieses Zustandes hatte man den Eindruck, dass dieses "Chaos irgendwie geordnet" war. Was aber hatte das alles mit der Loge zu tun? Sie war damals kein Volksbildungsheim mehr, wie im angeführten Artikel gesagt: die NSV (Nationalsozialistische Volksfürsorge) hatte dort eine Verpflegungsstelle eingerichtet. Wir aber wurden im Rahmen des Kriegseinsatzes der Hitlerjugend täglich dortin befohlen. BDM Mädchen kochten Suppe und heiße Getränke und Kindernahrung, außerdem schmierten Sie Schnitten in riesigen Mengen. Für die heißen

Sachen standen Thermoskübel zur Verfügung, die Brote wurden in Körbe gestapelt. Der Transport der Verpflegung in die Unterkünfte, in denen die Flüchtlinge untergebracht waren (Kinos, Gaststättensäle, Schulen etc.), oblag uns, den dazu abkommandierten Hitlerjungen. Transportmittel, wie Schlitten, Handwagen und Wäschekörbe oder ähnliches hatten wir mitzubringen und uns früh morgens in der Loge zu melden. Dort bekamen wir Anweisungen, wohin die Kübel und Körbe zu bringen waren. So pendelten wir zu Fuß ohne erwähnenswerte Pause bis zum Abend zwischen Loge und vielen Orten in der Stadt hin und her. Für uns war es selbstverständlich, die Not der Menschen zu mildern und ihnen zu helfen. Das Elend, dem wir begegneten, mussten wir zwar zwangsläufig erkennen, aber ebenso hart darüber hinwegsehen, sonst hätten wir die uns übertragenen Aufgaben nicht erfüllen können.

Manchmal hatten wir auch Flüchtlingstrecks durch die Stadt zu leiten und sie dahin zu bringen, wo sie vorübergehend untergebracht werden sollten.

Ob wir von der Loge aus auch dazu eingeteilt wurden, Verwundete aus Güterwagen in Lazarettwagen umzuladen und Flüchtlingen auf dem Bahnhof zu helfen, einen Zug zu erreichen, ist mir nicht mehr klar im Gedächtnis, getan haben wir es jedenfalls. Die Bilder sind immer noch deutlich im Kopf und haben unser Leben beizeiten geprägt.

Ob sich außer mir noch jemand an die Zeit erinnert oder sogar mit dabei war?

Wolfgang Gebauer, September 2009

Trachten im Deutschlandhaus

Schlesier Verein Rübezahl

Am 25. Oktober 2009, dem ostdeutschen Kulturtag im Deutschlandhaus, werden die Mitglieder des "Schlesier Vereins Rübezahl", Berlin, ihr Wissen und ihre Fertigkeiten den interessierten Besucher/innen zeigen. Hier erfahren Sie alles über die Besonderheiten der Trachten.

Zum Beispiel: Die Frauentracht

Das Kleid der Frauentracht besteht aus Baumwollstoff oder Seide. Überwiegend wurden Baumwollstoffe oder für den Winter Tuche verwendet. Nur zur Festtracht konnten sich die Riesengebirgler Seidenstoffe leisten. Der Rock ist sehr weit und in der Taille angekraust. Ein breiter Saum gibt ihm guten Fall und beim Tanzen schwingt er weit aus. In der rechten Seitennaht ist eine tiefe Tasche (der sogenannte Schubsack) eingearbeitet. Dort hinein steckt die vorsichtige Schlesierin alles was besonders sicher sein soll. ... Wer mehr erfahren möchte kann sich zuvor auf der Website des Vereines informieren. <http://www.sv-ruebezahl.de>. Vereinsdaten siehe Seite 14.



Fr. Gniesewitz sen. & Frau Jasiek

Gedenken

An dieser Stelle nehmen wir Abschied von unseren langjährigen Mitgliedern, die in den letzten Wochen von uns gegangen sind:

FRITZ WALTER sen. sowie **HARRY DOPPELSTEIN.**

Unsere Gedanken sind bei den trauernden Angehörigen. Möge ihnen allseits derjenige Trost zufließen, dessen sie bedürfen.

Ruhe finden in der Heemte

Görlitz bietet mit seinen Friedhöfen eine eindrucksvolle Bestattungskultur an. In diesem historischen Umfeld, gibt es für alle, die in schlesischem Boden ihre letzte Ruhe finden wollen, genügend Möglichkeiten. Zum Beispiel auf dem städtischen Friedhof in Görlitz, der 1847 als „Neuer Nicolai-Friedhof“ unmittelbar „an der Mitternachtsseite“ (Nordseite) des jetzigen Nikolai-Friedhofes angelegt. Ursprünglich nur wenige Hektar groß, musste er durch die Entwicklung der Stadt, aber auch wegen der Ereignisse des 2. Weltkrieges, als Tausende Flüchtlinge aus Schlesien durch die



Friedhofs-
KULTUR
wird bei
uns
groß
geschrieben

Eigenbetrieb Städtischer Friedhof Görlitz
Schanze 11b, 02826 Görlitz/Niederschlesien
Telefon 03581 401012, Fax 03581 6490099
E-Mail staedtinger-friedhof@goerlitz.de

Stadt ziehen mussten und außerdem Gräber für verstorbene Soldaten gebraucht wurden, mehrfach erweitert werden.

Heute sind die ca. 28 Hektar nur noch zu etwa der Hälfte belegt. Ursachen dafür liegen in der Nutzung kleinerer Grabflächen, insbesondere auch durch verstärkte Nutzung von Gemeinschaftsanlagen (seit 1968), aber auch in der rückläufigen Einwohnerzahl der Stadt Görlitz. In großzügig gestalteten Grabfeldern werden heute verschiedene Grabarten

angeboten – vom individuellen Einzelgrab über mehrere Formen gemeinschaftlicher Bestattungsmöglichkeiten bis zum Baumgrab im Urnenwäldchen.

"Kehr ich einst zur Heimat wieder ..." - unser Lied - auch am Neißestrand.

Wir möchten noch die Aufmerksamkeit auf die Dauerausstellung *"Bewahrte Zierde"* in der Alten Feierhalle des Städtischen Friedhofes lenken, die ab 9. Oktober 2009 während der Öffnungszeiten der Friedhofsverwaltung zugänglich ist. Sprechen Sie uns an, wir sind für Sie da.

**Evelin Mühle, Leiterin des Eigenbetriebes Städtischer Friedhof in der Alten Feierhalle
Schanze 11b, 02826 Göritz/Niederschlesien, Telefon 03581 401012, Fax 03581 6490099**

Geburtstagskinder im laufenden Quartal

Wir
gratulieren
unseren
Mitgliedern
ganz herzlich.

Allen - auch
denen, die
nicht
aufgeführt
sind - selten
die gleichen
Glückwünsche:
Gottes Segen
und Schlesien
Glück auf!

Datum	Name	Heimat-/Bezirksgruppe	Alter
Glückwunsch den OKTOBER Geborenen			
15. 10. 1939	Josef PIETRZYNSKI	Kattowitz/OS	70 Jahre
22. 10. 1924	Friedrich KRENTSCHER	Kreuzburg OS Guhrau/Wohlau	85 Jahre
23. 10. 1932	Sylvia GRELL	Kattowitz/OS	77 Jahre
24. 10. 1922	Käte KETZLIN	Kreuzburg OS Guhrau/Wohlau	87 Jahre
25. 10. 1944	Brigitte KUBA	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	65 Jahre
27. 10. 1928	Wolfgang JOPPICH	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	81 Jahre
31. 10. 1929	Gerhard AEHLIG	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	80 Jahre
Glückwunsch den NOVEMBER Geborenen			
1. 11. 1937	Gudrun EHLERT	Breslau	72 Jahre
8. 11. 1933	Peter KLOSE	Breslau	76 Jahre
9. 11. 1919	Helmut KIESSLER	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	90 Jahre
9. 11. 1927	Luzia BOCK	Striegau/Schweidnitz	82 Jahre
10. 11. 1919	Ernst ZIETSCH	Striegau/Schweidnitz	90 Jahre
11. 11. 1919	Johanna NEUMANN	Schöneberg-Steglitz	90 Jahre
12. 11. 1926	Waltraud NETHE	Glogau	83 Jahre
21. 11. 1928	Georg JANTOS	Kreuzburg OS Guhrau/Wohlau	81 Jahre
27. 11. 1942	Ekkehard KITTNER	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	67 Jahre
28. 11. 1936	Karl-Dieter SCHMIDT	Breslau	73 Jahre
Glückwunsch den DEZEMBER Geborenen			
5. 12. 1934	Wanda DROZD	Kattowitz/OS	75 Jahre
5. 12. 1943	Heinz LARISCH	Kattowitz/OS	66 Jahre
6. 12. 1928	Eleonore KAUFKE	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	81 Jahre
6. 12. 1940	Hubert NIEDWOROCK	Breslau	69 Jahre
7. 12. 1920	Walter DEMUTH	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	89 Jahre
9. 12. 1922	Margarete SCHOLZ	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	87 Jahre
10. 12. 1925	Cäcilie WOITTSCHIK	Breslau	84 Jahre
10. 12. 1927	Siegfried LATTKA	Görlitz	82 Jahre
11. 12. 1928	Rudi RIEDEL	Schlesier Verein Rübezahl	81 Jahre
11. 12. 1931	Erhard IRWAND	Striegau/Schweidnitz	78 Jahre
14. 12. 1922	Rosl KARFUS	Striegau/Schweidnitz	87 Jahre
19. 12. 1939	Christel LIETSCH	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	70 Jahre
25. 12. 1921	Gertrud LEIMBROCK	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	88 Jahre
25. 12. 1937	Wolfgang LIEBEHENSCHER	Görlitz	72 Jahre
28. 12. 1930	Johann GRELL	Kattowitz/OS	79 Jahre
29. 12. 1922	Margarete ZIMMERMANN	Spandau/Fraustadt	87 Jahre
30. 12. 1920	Christa WEISS	Kreuzburg OS Guhrau/Wohlau	89 Jahre
30. 12. 1923	Ingeborg RICHTER	Liegnitz, Riesen-Isergebirge	86 Jahre
30. 12. 1939	Helga LAU	Breslau	70 Jahre

Ihre HG Termine

Auf vielfachen Wunsch übernehmen wir wieder die Termine der Gruppen, um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, Heimatgruppentermine zu besuchen. Wir nehmen Ihre Termine gerne auf. Bitte melden Sie, was für die Mitglieder interessant sein kann.

Heimatgruppe Breslau

Ansprechpartnerin Gudrun Ehlert, Telefon 030 7466375

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils am dritten Freitag im Monat um 14.00 Uhr im **Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 47 in Berlin-Neukölln** statt. Die nächsten Termine sind **16. Oktober** - Unser Erntedankfest, **20. November**, **18. Dezember** - Weihnachtsfeier.

Heimatgruppe Fraustadt

Ansprechpartnerin Ursula Winkler, Telefon 03341 339367

Termine

Die Heimattreffen finden zweimal jährlich im **Mommsen-Eck, Mommsenstraße 45, 10629 Berlin-Charlottenburg**, Telefon 030 3242580, statt. Das nächste Treffen ist wieder am **8. Mai 2010** von 11.00 bis 17.00 Uhr statt.

Heimatgruppe Gleiwitz-Beuthen und Hindenburg OS

Ansprechpartner Helmut Waldschmidt, Telefon 030 6611826

Heimatgruppe Glogau

Ansprechpartnerin Waltraud Nethe, Telefon 030 3928150

Heimatgruppe Görlitz-Niesky-Rothenburg

Ansprechpartner Wolfgang Liebehenschel, Telefon/Fax 030 8135892

Heimatgruppe Grünberg-Freystadt-Neusalz

Ansprechpartner Kurt Siemsch, Telefon 030 4235518

Heimatgruppe Kattowitz/OS und Umgebung

Ansprechpartner Josef Pietrzynski, Telefon 030 3822413

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 19.00 Uhr in der „**Senioren-Freizeitstätte**“, **Am Mühlenberg 12 in der Nähe des Rathauses Schöneberg** statt.

18. Oktober - Erntedankfest, **15. November** - Sparschweinschlachten & Volkstrauertag, **20. Dezember** - Weihnachtsfeier.

Heimatgruppe Kreuzburg OS/Guhrau und Wohlau

Ansprechpartner Ulrich Rathay, Telefon 033396 354 oder 030 7426567

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden in der Zeit von 14.00 bis 17.00 Uhr in der **Bülowstraße 94, Ecke Frobenstraße (Parterre links) in Berlin-Schöneberg** statt. Siehe auch Informationen in der Zeitung „Kreuzburger Nachrichten“. Bitte Liederbücher mitbringen! **7. November** - Eisbein-Essen, **19. Dezember** - Weihnachtsfeier.

Heimatgruppe Liegnitz/Riesen- und Isergebirge

Ansprechpartner Wolfgang Gebauer, Telefon 030 6747864

Termine

Die Treffen finden jeweils mittwochs ab 15.00 Uhr statt im **Restaurant „AMERA“, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof**. Folgende Festlegungen teilen wir hier mit: Herbsttreffen am **21. Oktober**, Adventsfeier am **16. Dezember**.

Heimatgruppe Neisse OS

Ansprechpartner Manfred Pape, ohne Telefon

Termine

Sämtliche Veranstaltungen finden jeweils sonntags ab 14.30 Uhr statt im **Gemeindezentrum St. Bonifatius, Yorckstraße 88/90 in Berlin-Kreuzberg**. Unkostenbeitrag (inkl. Kuchen und Getränke): 5 Euro.

11. Oktober - 60 Jahre Heimatgruppe, **13. Dezember** - Weihnachtsfeier mit Julklap. Bitte

vergessen Sie Ihre Liederbücher nicht!

Heimatgruppe Oels Gr. Wartenberg-Namslau

Ansprechpartner Manfred Form, Telefon 030 93494233

Termine

Die Heimatgruppe trifft sich jeweils am zweiten Sonnabend im Monat um 15.00 Uhr in der **Gaststätte „Duett“, Steglitzer Damm 92 am S-Bahnhof Südende**. Folgende Termine stehen an: **10. Oktober** um 14.00 Uhr - gemeinsames Erntedankfest der Landsmannschaft im Rathaus Schöneberg, **14. November, 12. Dezember**.

Heimatgruppe Sagan-Sprottau e. V.

Ansprechpartner Joachim Rauch, Telefon 030 8332113

Termine

Die Heimatgruppe hat jeweils am ersten Freitag im Monat um 13.30 Uhr im **Haus des älteren Bürgers, Werbellinstraße 47 in Berlin-Neukölln** ihren Heimatnachmittag.

Die nächsten Termine sind **2. Oktober, 6. November, 4. Dezember** - Weihnachtsfeier..

Heimatgruppe Striegau/Schweidnitz

Ansprechpartner Vorsitzender Helmut Jakob, Telefon 030 4935952

Termine

Die Treffen finden jeweils um 12.00 Uhr im „**Clubheim Rehberge**“, **Afrikanische Straße 45, 13351 Berlin-Wedding** statt. **Es wird um Voranmeldung gebeten** – bis ein Woche vorher – bei Frau Paulat, Telefon 030 5324666. **2. Oktober** - Erntedank, **11. Dezember** - Adventsfeier.

Bezirksgruppe Schöneberg-Steglitz/Bunzlau-Landeshut

Ansprechpartnerin Martha Sandow, Telefon 030 7961311

Termine

Die Heimattreffen finden jeweils donnerstags um 14.00 Uhr statt, sofern nichts anderes angegeben ist. Ort: **Restaurant und Café Oase-Amera, Borussiastraße 62, 12103 Berlin-Tempelhof**. Nächste Termine: **22. Oktober** und **10. Dezember**.

Bezirksgruppe Wilmersdorf

Ansprechpartner Felix Kaluza, 030 4116133 und Walter Zain, Telefon 030 3926487

Termine - bitte erfragen.

Schlesier Verein Rübezahl

Ansprechpartner Rudi Riedel, Telefon 030 7532813, Geschäftsstelle, Telefon 030 7447902

Termine

Die Heimatabende finden in der **Seniorenfreizeitstätte "Mireille Matthieu", Boelkestraße 102, Berlin-Tempelhof** statt. Beginn jeweils um 14.30 Uhr. Für Kaffee und andere Getränke sorgt der Vorstand. Kuchen bitte selbst mitbringen, wenn nichts anderes angesagt ist.

Nächste Termine: **8. November, 20. Dezember** - Weihnachtsfeier.

Breslauer Stammtisch Berlin

Diese Gruppe organisiert sich außerhalb der Landsmannschaft. Es ist eine lose Verknüpfung von Menschen, die sich für das Thema rund um Breslau interessieren. Dabei sind auch Mitglieder aus der Landsmannschaft und Heimatgruppe Breslau (s.o.). Ansprechpartner Egon Höcker, E-Mail: webmaster@breslau-wroclaw.de

Termine

Jeweils am zweiten Mittwoch eines Monats um 15.30 Uhr trifft man sich zu einem ausgewählten Thema im **Eicheneck, Mahlsdorfer Straße 68, 12555 Berlin-Treptow-Köpenick**, Telefon: 030 - 6571169. Nächste Termine: **14. Oktober, 11. November, 9. Dezember**.

Hinweise

Manuskripte und Leserbriefe

Leserbriefe und namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, etwaige sinnwahrende Kürzungen durchzuführen. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Für unverlangt eingesendete Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen.

Der Filmemacher Wolfgang Sichert benötigt Ihre Unterstützung

Wolfgang Sichert arbeitet als Autor und Filmemacher in Berlin und hat zuletzt mit seinem Film „BERLIN MARHEINEKEPLATZ Markthalle XI: Lichtwechsel“ ein zeitgeschichtliches Dokument über den Umbau einer der letzten intakten Markthallen Berlins geschaffen (Näheres: www.sensso-film.de).

Der Film ist bei dem renommierten DVD- und Filmkunst-Label „absolut Medien“ (www.absolutmedien.de) erschienen und im Handel erhältlich, kann jedoch auch in der Geschäftsstelle erworben werden (20 % des Nettopreises von 19,90 € gehen als Spendenbeitrag in die Kasse der LMS).

„Informativ, aufklärend und sachlich – das Urteil der Zuschauer. Die Einfühlsamkeit von Wolfgang Sichert als Regisseur ist in "Berlin Marheinekeplatz Markthalle XI – Lichtwechsel" beeindruckend. 98 Filmminuten warten auf Dokumentarfilm-Freunde. Gerade erst in Deutschland produziert und nun in deutschen Lichtspieltheatern auf der Showbühne – viel Wohlgefallen!“ aus: www.ikdb.de

Casting zweier schlesischen Familien

Für den Ausbau seiner filmischen Arbeit sucht der Regisseur zwei typische Familien: eine, in der die schlesische Vergangenheit bis heute fortwirkt und

weiterträgt, und eine zweite, in der gerade diese Vergangenheit auch zu Konflikten zwischen den Generationen führt (oder auch ihrem Ausbleiben). Ein erster Kontakt ist möglich über die Website www.sensso-film.de oder telefonisch direkt bei Wolfgang Sichert unter 030 6948774. Nach dem ersten Kontakt



wird es ein Vorgespräch und Probeaufnahmen geben. Wir freuen uns auf möglichst starke Resonanz aus den Reihen der Landsmannschaft Schlesien und ihrer Angehörigen.

Sie können die Macher kennenlernen: Am 10. Oktober 2009 wird ein Filmteam um den Regisseur Wolfgang Sichert, im Rathaus Schöneberg das "Schlesische Erntedankfest" dokumentieren. Als Ergebnis dieser filmischen Arbeit von Wolfgang Sichert (Regie/Produktion/Kamera) wird es Ende November eine DVD geben, die über die Geschäftsstelle der LMS gegen einen Betrag von 10 Euro erhältlich ist. -ws

Bitte helfen Sie uns durch eine kleine Spende, z. B. unsere BSN (Quartalsblatt) zu finanzieren oder eine Zweckspende für Projekte wie "Film: Kultur der Schlesier in Berlin" oder "Erhalt unseres Dialektes". Spendenquittungen sind möglich. -jh

Weitere Termine

Schlesischer Rorategottesdienst

Einladung zur Besinnung und Gebet im Advent am **Samstag, 5. Dezember 2009** in der St. Alfons-Gemeinde, Beyrodtstraße, Berlin-Marienfelde, 14.00 Uhr Heilige Messe, anschließend Begegnungstreffen mit Pater Klaus Krenz.

Busreise zum Schlesischen Christkindelmarkt zu Görlitz

Am **Sonnabend, dem 5. Dezember 2009** fahren wir ab dem Deutschlandhaus zum Schlesischen Christkindelmarkt zu Görlitz. Er hat in diesem Jahr ein besonders ausgewähltes Programm, denn nur an diesem Tag werden wir das Hirschberger *Handglockenensemble* erleben können.

Eine Görlitzer Familie wird mit dem *Bescher-spiel*, eine neue Tradition für den Schlesischen

Christkindelmarkt begründen. In früheren Zeiten wurde vor der Erscheinung des Christkindel, d. h. vor der Bescherung an Weihnachten, dieses Spiel aufgeführt. Wir erleben sozusagen eine Uraufführung.

Der Markt ist klein und fein und schnell durchschritten. Es wird daher genügend Zeit sein, vielleicht die auf Seite 3 besprochene Ausstellung im Schlesischen Museum zu betrachten

oder einfach auch eigenen Interessen nachzugehen.

Anmeldungen (schriftlich) werden ab sofort in der Geschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien, Stresemannstr. 90, 10963 Berlin-Kreuzberg entgegengenommen.

Abfahrt Sonnabend, 5.12.2009 um 8.00 Uhr vom Parkplatz des Deutschlandhauses, Anhal-

ter Straße 20, **Rückfahrt** 17.00 Uhr ab Görlitz.

Kosten 35,00 Euro inklusive Reisebegleitung, Stadtführung, kleine Mahlzeit sowie Kaffee und Kuchen.

Rückfragen: Jacqueline Hayden – Ihre Reisebegleiterin auf dem Weg nach Görlitz, Telefon (AB): 030 48482585, Fax: 030 4848 2586, Funk 0178 6640750.

Vortrag zu Schlössern und Herrenhäusern

Am Dienstag, **26. Januar 2010**, 16.00 Uhr wird der Kunsthistoriker Arne Franke über Schlösser und Herrenhäuser in Schlesien einen Vortragsnachmittag gestalten.

Impressum

Berliner Schlesische Nachrichten

Herausgeber

Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien – Landesgruppe Berlin/Mark Brandenburg e. V., vertreten durch den Landesvorsitzenden Wolfgang Liebehenschel, Stresemannstraße 90, 10963 Bln
 Telefon 030 26552020, Fax 030 74772437
 E-Mail lms-berlin@versanet.de

Achtung: Neues Konto!

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
 Görlitz,

Kontonummer 3100032011, BLZ 850 501 00

Der Verein ist mit Freistellungsbescheid St.-Nr. 27/671/50062 vom 29.04.2009 als gemeinnützig und förderungswürdig anerkannt. Eingetragen im Vereinsregister AG Charlottenburg unter 2944NZ.

Redaktion

Wolfgang Liebehenschel (wl), Bärbel Riedl (br), Jacqueline Hayden (jh)

Erscheinungsweise

Vierteljährlich

Bestellung

Bei Mitgliedschaft als Hauptmitglied ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten. Ein einzelnes Jahresabonnement kostet inkl. Versandkosten 8,00 €.

Kündigung

Jeweils 3 Monate zum Jahresende.

Änderungen vorbehalten.

5.10.2009

Der Schlesische Christkindelmarkt zu Görlitz und „Ein Schlesier“ - das Exportbier aus unserer Heemte ...

www.landskron.de

BRAU-MANUFAKTUR seit 1869

